

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 24

Artikel: Erzdiözese Bundeshaus : die Lösung des Haas-Problems
Autor: Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was haben (Erz-)Bischof Wolfgang Haas, die Schweizer Probleme mit Altlasten aus dem 2. Weltkrieg und die bilateralen Verhandlungen mit der EU miteinander zu tun? Diese Frage scheint völlig klar und eindeutig beantwortbar zu sein: Nichts! Doch wie so viele Male ist die einfache und klare Antwort falsch. Denn wie zu erwarten war, lassen sich die Liechtensteiner nicht einfach einen Haasen für einen Erzbischof vormachen und stellen sich quer. Es wird ernsthaft in Erwägung gezogen, dem B.o.D. (Bischof ohne Diözese) Haas die Staatsbürgerschaft zu entziehen, so dass ihm die Einreise in seine Heimat verweigert werden kann. Womit die Schweiz dann auf einem staatenlosen B.o.D. sitzen würde, mit dem sich am Ende die Fremdenpolizei herumschlagen müsste. Die Komplikationen wären unübersehbar und – würde es soweit kommen – eine befriedigende Lösung wäre weiter weg als je zuvor. Deshalb hat sich eine kleine, vom Eidgenössischen Departement des Inneren EDI eingesetzte, Expertenkommission des Problemkreises Haas angenommen und ist zu folgenden Schlüssen gekommen:

1. Normal gläubige Katholiken, wollen lieber nichts mit dem B.o.D. zu tun haben. Wohin er auch plaziert würde, wäre mit Widerstand zu rechnen.

2. Es wäre eine Möglichkeit, den B.o.D. – trotz seiner Liechtensteinischen Staatsbürgerschaft – in den Staatsdienst aufzunehmen: als sogenannten Sonderbischof (Sob). Er könnte im Bedarfsfalle dem Departement zugeteilt werden, das den grössten Bedarf an spirituellem Beistand benötigt.

3. Wider Erwarten handelt es sich dabei nicht um das Finanzdepartement (dieses braucht nicht Beistand, es braucht Bargeld), sondern um das Eidgenössische Departement des Äusseren (EDA), das momentan einen Mehrfrontenkrieg in Brüssel und bei den Diskussionen um Opfergold und Geldgeschäfte mit den Nazischergen im zweiten Weltkrieg führt. Bischof Haas scheint für diese Aufgabe wie geschaffen.

Bei den Zweit-Weltkriegs-Problemen würde der Sonderbischof Haas an der Seite des Sonderbotschafters Borer auftreten und mit diesem zusammen demonstrieren, dass die Schweiz sich durchaus verteidigen kann. In dieser Hinsicht wird speziell eine Eigenschaft des neuen Sob zum tragen kommen: Seine absolute Ignoranz gegenüber jeglichen Argumenten und der Fähigkeit, seinen Weg auch dann noch unverrückbar weiter zu gehen, wenn eigentlich schon alles verloren scheint. Bischof Haas ist in dieser Hinsicht mindestens so verbohrt wie Edgar Bronfman, seines Zeichens Suchtmittelhersteller und Präsident des Jüdischen Weltkongresses. Sollte Haas vom Vatikan aus mit der Aufgabe betraut werden, für das spirituelle Wohl des EDA zu sorgen, wäre er sicher in der Lage, Bronfman mitunter die Sprache zu verschlagen – etwas das er mit der grössten Schweizer Diözese ganz locker wiederholt schaffte.



ERZDIÖZESE BUNDESHAUS DIE LÖSUNG DES HAAS-PROBLEMS

Senator seiner Vorgesetzten zu Alfonso zweifeln. Bischof Haas D'Amato, der wäre dank dieser Eigen- New Yorker schaft der optimale Ver- Blocher- treter unserer Regierung Verschnitt nach Aussen. Speziell in (Hauptunter- Brüssel, wo auf einheit- schied zum liche Signale grössten Original: Wert gelegt wird, wäre der Die Anzüge sonore Vortrag der Schwei- sitzen), wäre zer Position aus gottbe- ohnehin chan- rufenem Munde sehr cenlos, wenn der wirksam, und vermutlich Sob in vollem Talar in wären die Verhandlungen Erscheinung treten würde: so schon längst zu einem Als Italienischstämmiger Abschluss gekommen. Wenn Immigrantennachkomme auch nur darum, weil die beruht seine Identität auf anderen Delegationen Bi- katholischem Brauchtum – schof Haas nicht mehr eine Konfrontation mit hätten ertragen wollen. einem leibhaftigen Bischof Doch auch andernorts in wäre schon im vornherein der Schweizer Regierung entschieden... dem wäre der Sonderbischof ver- Senator mit dem wendbar. Oder gibt es auch Bischofsstab kurz nur einen, der daran zwei- der Hintern ver- feld, dass die AHV, das Ge- sohlt, und schon sundheitswesen, die Armee herrscht Ruhe auch und die Weinbauern (nach aus dieser Ecke – Delamuraz' Abtritt spätestens im Maximum würde ein Gebet aus berufenem der Fons nach Ab- Mund nötig hätten? Eben. solution betteln. Es sollte deshalb jedem klar Das Interesse des sein: statt der Erzdiözese Liech- Vatikans an diesem tenstein brauchen wir die Erz- Vorgehen wäre auch diözese Bundeshaus mit dem gegeben... ist es doch immer bundeseigenen Sonderbischof wahrscheinlicher, dass auch Haas. Der Bund braucht göttli- selbst in krumme Geschäfte mit chen Beistand – schneller und den Nazis verwickelt war. billiger war es noch nie möglich, ihn zu bekommen. ☞

Text: Patrik Etschmayer